

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



gebrochene Brand selbes in einen Schutthaufen verwandelte; im J. 1843 wurde die Brandstätte von der Markt-Commune aus dem Ruine erhoben und zu einer Remise für Gemeindezwecke umgebaut.

### 7. Pest-Capelle zum hl. Sebastian zunächst des Marktes Matighofen.

Es war im Jahre 1713, als in Oesterreich, wie auch in verschiedenen Gegenden des Innviertels die Pest ausgebrochen war; in Oesterreich starben viele Tausende an dieser Krankheit, welche auch in vielen Orten des Matich-Thales und des oberen Weilhartes sich einschlich und viele Opfer forderte.

Um die Weiterverbreitung zu verhindern, mußten auf Befehl der Regierung zu Burghausen die inficirten Orte strenge abgesperrt, eigene Contumaz-Häuser errichtet, und Pestfreithöfe angelegt werden. Solches geschah auch in dem inficirten Orte Matighofen, wo in der südwärts des Marktes befindlichen Feldflur a. 1714 ein Contumazhaus und nebenan ein Pestfreithof eröffnet wurde, um die von Pestseuche dahin gerafften Personen dort einzusetzen.

Um die Abwendung dieser „laidigen Infektion“ von Gott zu ersehen, und zugleich zum dankbarlichen Andenken, daß dieser gefährliche Sterb nicht weiter mehr um sich gegriffen habe, machte die Bürgerschaft des Marktes, sowie die übrige Pfarngemeinde das Gelöbniß, zu Ehren des heil. Pestpatrons, St. Sebastian neben dem Freithofe eine Kapelle zu bauen, und dieses Gelöbniß wurde auch in Ausführung gebracht.

Diese Pestkapelle erhielt einen Außen-Umfang von 63 Fuß, von Innen einen Umfang von 57 Fuß, eine Breite von 12 Fuß, eine Höhe von 15 Fuß, einen aus Gyps geformten Altar, wurde aber nicht konsekrirt, sondern blieb nur eine für die Privatandacht bestimmte, von der Marktgemeinde Matighofen unterhaltene Feldkapelle, welche im J. 1786 auf höheren Befehl kassirt und abgetragen werden sollte.

Außer diesen vorgenannten Kirchen und Kapellen verfielen auch noch andere Gotteshäuser und Sacellen in der näheren und ferneren Umgebung von Matighofen der Proscription, d. i. der Sperrung und Demolirung, und zwar: 1. die Kirche zum heil. Kreuze in dem nahe von Matighofen gelegenen Höllersberg; 2. die Valentinskirche zu Hast; 3. das Laurenz-Kirchlein zu Teichstätt; <sup>1)</sup> 4. die St. Ulrichskirche zu Erb nächst Friedberg; 5. die heil. Kreuz-Kirche zu Gebersheim, Pfr. Lohen; 6. die St. Johannis-Kapelle am Brännl zu Sauldorf; 7. die St. Weitskapelle zu Pfaff-

<sup>1)</sup> Das von einer alten, vielästigen Linde beschattete Kirchlein zum hl. Laurenz zu Teichstätt hatte sich gleichwohl vor dem Abbruche gerettet; doch am Ofterdienstag des J. 1880 ward dieses herrliche, gothisch gebaute Kirchlein mit dem prachtvollen Flügelaltare, daran ausgezeichnete Schnitzarbeiten, Malereien und reiche Vergoldung aus der Zeit von 1457 zu sehen waren, ein Raub der Flammen geworden, und ist demals ein Schutthaufen. Der Innkreis ist hiedurch um ein kirchliches Bau- und Kunstdenkmal ärmer geworden!